

achten zweier Chemiker begnüge, von denen Dr. B. noch dazu die Wendung gebrauche, daß die Beschädigung eine „wesentliche, wenn auch nur mäßige“ sei.“ Das Berufungsgericht hat auch diese bereits im zweiten Rechtszuge geltend gemachten Gesichtspunkte gewürdigt und insbesondere darauf hingewiesen, daß jene Personen nur in der Lage sein würden, sich über den äußeren Befund der Vegetation auszulassen, dieser aber, wie die Erfahrung den Sachverständigen gezeigt habe, für die Feststellung einer schädigenden Einwirkung nicht entscheidend sei. Insoweit die Revision bemängelt, daß das Urteil Einrichtungen verlangt, die auch die Zuführung von Fluorwasserstoffsäure ausschließen, obwohl nach der Feststellung des Berufungsgerichtes die Einwirkung dieser Säure inzwischen durch eine Absorptionsanlage der Beklagten beseitigt sei, so ist auch diese Rüge verfehlt. Es ist daran festzuhalten, daß eine Verurteilung in derartigen Fällen nur dann auszuschließen ist, wenn eine Beseitigung oder Nichtbenutzung dieser schützenden Einrichtungen nicht in Frage kommen kann. Die Beweislast hierfür trifft die Beklagte, die eine dahingehende Behauptung nicht einmal aufgestellt hat.

Die Revision wurde daher zurückgewiesen.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Von der ungarischen Regierung wird die Errichtung von 5 neuen Universitäten geplant, und zwar für Preßburg, Kaschau, Debreczin, Szegedin und Fünfkirchen.

In dem mit Juli schließenden Sommersemester der Akademie in Frankfurt a. M. hat sich die definitive Zahl der ordentlichen Studierenden der Akademie (Besucher), die sich im Sommersemester des vorigen Jahres auf 300 belief, auf 345, das ist um 15% gehoben. Zu ihnen treten 232 Hospitanten und 237 Hörer, so daß die Gesamtfrequenz 814 beträgt. Von den 577 ordentlichen Studierenden und Hospitanten sind 201, das ist fast 37%, akademisch vorgebildet.

Der Titel Professor ist verliehen worden: Dem Privatdozent der Physik Dr. Eversheim, Bonn, und dem Bergingenieur M. Krahnemann, Dozent der Bergakademie und Privatdozent der Techn. Hochschule in Berlin.

Prof. Dr. Kionka hat den Ruf zur Leitung der in Frankfurt zu begründenden Stelle für Balneologie abgelehnt und bleibt an der Universität Jena.

Dr. J. Pichl, a. o. Prof. der Landwirtschaft an der Deutschen Techn. Hochschule zu Prag, ist zum Ordinarius an gleicher Stelle ernannt worden.

Prof. E. Rutherford, Manchester, erhielt für seine Verdienste auf dem Gebiete der physikalischen und astronomischen Wissenschaften von der Columbia-Universität, Neu-York, die Barnard-Medaille.

Es habilitierten sich: Dr. S. Hilbert an der Techn. Hochschule Berlin für theoretische Chemie in ihrer Anwendung auf die Prozesse der Hüttenbetriebe. — Dr. K. Langheld an der Universität

Breslau für Chemie. — Dr. A. Magnus an der Universität Tübingen für physikalische Chemie.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Foerster, Charlottenburg, und Geh. Hofrat Prof. Dr. Haid an der Techn. Hochschule zu Karlsruhe, sind auf weitere 5 Jahre zu beigeordneten Mitgliedern der Normaleichungskommission ernannt worden.

Dr. W. Ritter v. Gintl, a. o. Prof. für Enzyklopädie der technischen Chemie an der Deutschen Techn. Hochschule zu Prag ist an gleicher Stelle zum o. Prof. für Chemie der Nahrungs- und Genußmittel und Enzyklopädie der technischen Chemie ernannt worden.

Am Kaiserl. Patentamt ist der Dipl.-Ing. A. Neuhauser zum ständigen Mitarbeiter, der Physiker Dr. W. Starck zum Kaiserl. Reg.-Rat und Mitglied ernannt worden.

Dr. C. Staehling, bisher Vizedirektor der Ges. für chem. Industrie, Basel, ist zum Direktor, L. Feldmann, bisher Prokurist und Chef der pharmazeut. Abteilung, zum Vizedirektor ernannt worden.

R. Freericks, kaufmännischer Direktor der Vereinigten Glanzstoffabriken A.-G. in Elberfeld, ist am 18./7. in Elberfeld gestorben.

Der Verlagsbuchhändler, Kommerzienrat Dr. G. Fischer, ist am 22./7. in Jena im Alter von 66 Jahren gestorben.

Am 24./7. starb der o. Prof. der Physik an der Universität Jena und Direktor des Physikalischen Instituts, Geh. Hofrat Dr. A. Winkelmann. Er wurde am 17./10. 1848 in Dorsten/W. geboren, studierte in Bonn, Heidelberg und Berlin Mathematik und Physik, habilitierte sich dann an der Techn. Hochschule in Aachen, wurde 1877 o. Prof. an der Akademie Hohenheim, 1886 an der Universität Jena, der er seither treu geblieben ist. Besondere Verdienste hat er sich durch die Herausgabe des 1905 in 2. Auflage erschienenen Handbuches der Physik erworben.

Eingelaufene Bücher.

Andés, L. E., Der Kesselstein, seine Entstehung u. Verhütung. Mit 30 Abbild. Wien u. Leipzig, A. Hartlebens Verlag. M 4,—

Anselmino, O., Das Wasser. Experimentalvorträge (Aus Natur u. Geisteswelt. Sammlung wissenschaftl.-gemeinverst. Darst. 291. Bdch.) Mit 44 Figg. im Text. Leipzig, 1910, B. G. Teubner. Geb. M 1,25

Baumhauer, H., Leitfaden der Chemie. 2. Teil, Organische Chemie. Freiburg, B. Herdersche Verlagshandlung. Geh. M 1,40; geb. M 1,80

Hammarsten, O., Lehrbuch d. physiol. Chemie. 7., völlig umgearb. Aufl. Wiesbaden 1910. J. F. Bergmann. Brosch. M 23,—; geb. M 25,40

Kremann, Leitfaden der graphischen Chemie. Berlin, Gebr. Borntraeger.

In Mappe M 6,60
Perrin, J., Die Brownsche Bewegung und die wahre Existenz der Moleküle. Sonderausgabe aus Kolloidchemische Beihefte, Monographien zur reinen und angewandten Kolloidchemie. Hrsg. von Wolfgang Ostwald. 1. Bd. Dresden 1910, Theodor Steinkopff. Geh. M 2,50

Riesefeld, E. H., Anorg.-chem. Praktikum. Leipzig 1910. S. Hirzel. M 6,—

Schwalbe, C. G., Die Chemie der Cellulose unter be-

sonderer Berücksichtigung d. Textil- u. Zellstoffindustrien. 1. Hälfte. Berlin 1910, Gebr. Borntraeger. M 9,60

Bücherbesprechungen.

E. Poullsson. Lehrbuch der Pharmakologie für Ärzte und Studierende. Deutsche Originalausgabe, besorgt von Dr. med. Friedrich Leskien. Mit einer Einführung von Walther Straub. 574 S. Leipzig, Verlag von S. Hirzel, 1909. Geb. M 15,—

Ist auch das vorliegende, bereits bewährte Lehrbuch in erster Linie für Ärzte und Studierende der Medizin bestimmt, so dürfte es doch für Chemiker, die sich für die Wirkung chemischer und galenischer Präparate, das Vergiftungsbild einiger derselben und die Behandlung von Vergiftungen interessieren, viel Wissenswertes und Neues bieten. Spielt auch naturgemäß in obigem Buche die Chemie eine mehr oder weniger untergeordnete Rolle, und ist aus Zweckmäßigkeitsgründen die Einteilung desselben nicht nach chemischen, sondern nach pharmakologischen Gesichtspunkten erfolgt, so findet doch auch hier die Chemie ihre volle Würdigung. Das geht nicht nur aus der Angabe der chemischen Zusammensetzung und der Besprechung neuer Präparate oder aus dem Kapitel über Ionen- und Salzwirkung hervor, sondern kommt meines Erachtens da zum direkten Ausdruck, wo es auf S. 536 im Kapitel über Adrenalin u. a. wörtlich heißt: „Die Geschichte des Adrenalins ist ein stolzes Zeugnis dafür, was die chemische Forschung der Gegenwart leistet.“ Vgl. gedenkt an dieser Stelle der schnellen Reihenfolge der Auffindung, der chemischen Erforschung und der synthetischen Darstellung genannten Stoffes. — Hier und da mögen sich einige Druckfehler eingeschlichen haben, wie beispielsweise auf S. 377 $\text{Na}_2\text{C}_2\text{H}_3\text{O}_2$ statt $\text{NaC}_2\text{H}_3\text{O}_2$ und auf S. 492 F_2Cl_6 statt Fe_2Cl_6 . Ferner heißt es auf S. 526 und an anderen Stellen Kohlehydrate statt Kohlenhydrate. Weitere Unebenheiten finden sich z. B. an folgenden Stellen: S. 269 Adeps suillus wird durch Schmelzen von frischem Schweinespeck gewonnen; das deutsche Arzneibuch (D. A.-B. IV) verlangt jedoch nicht Rücken- sondern Netz- und Nierenfett. — S. 385 Kalium sulfuratum wird durch Schmelzen von Schwefel mit Pottasche hergestellt, wobei sich verschiedene Kaliumsulfide bilden; Schwefelleber stellt dagegen ein Gemisch von verschiedenen Kaliumpolysulfiden mit Kaliumthiosulfat und -sulfat vor. — Es bedarf jedoch wohl kaum der Erwähnung, daß hierdurch der Wert dieses vortrefflichen Buches keine Einbuße erleidet.

Fr. [BB. 241.]

Ernst Schmidt. Ausführliches Lehrbuch der pharmazeutischen Chemie. 5. Auflage. II. Bd. 1. Abteilung. Verlag Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig. Geh. M 23,—; geb. M 25,50
Im Jahre 1879 erschien die erste Auflage dieses ausgezeichneten Werkes, in dem der Verf. es sich zur Aufgabe machte, die pharmazeutische Chemie nicht für sich, d. h. zusammenhangslos zu behandeln, sondern nach Wiedergabe der zum Verständnis notwendigen theoretischen Grundlagen und in systematischem Zusammenhange mit den Lehren der allgemeinen Chemie. Zugleich zog der Autor die Zweige der angewandten Chemie hinzu, die ihren

Ausgangspunkt zum Teil in der Apotheke genommen haben und noch häufig an diesem Platze ihre Pflege finden: Die Nahrungsmittel, die technische Chemie und die forensische Toxikologie.

Seit dieser ersten Auflage hat der Verf. sich bemüht, unter selbstverständlicher besonderer Berücksichtigung der pharmazeutischen Literatur zugleich das Wissenswerteste aus dem soeben kurz skizzierten, ungemein großen Gesamtgebiete in einem Werke zusammenzufassen. Dieses Werk liegt nunmehr zur Freude der Fachgenossen in der fünften Auflage vor und erteilt wie kein anderes Buch sowohl dem Studierenden wie dem praktischen Apotheker auf alle einschlägigen Fragen erschöpfende und zeitgemäße Antwort. — Bei der Neubearbeitung haben die theoretischen Grundlagen gemäß der augenblicklichen wissenschaftlichen Richtung die weiteste Berücksichtigung erfahren müssen. So sind Abschnitte über Magnetisches Drehungsvermögen, über Dielektrizitätskonstante neu hinzugekommen, während die Artikel über elektrische Leitfähigkeit, über die Farbe organischer Verbindungen (Fluorescenz) eine zeitgemäße Fortführung erfahren haben.

Zur Einführung in die organische Chemie dient zunächst eine kurze Übersicht über die Genfer Nomenklatur, worauf bei den einzelnen Abschnitten die neuesten Veröffentlichungen berücksichtigt sind, so die Arbeiten von Emil Fischer über die Aminosäuren, die Lehren der Racemie usw.

Die ferner durch das ganze Werk zerstreuten pharmazeutisch-chemischen Mitteilungen sind von einer Vollständigkeit, die einfach nicht übertroffen werden kann. Die Artikel über Amygdalin und das Bittermandelwasser, über Agaricin, Formaldehyd, den Nachweis von Methylalkohol in pharmazeutischen Präparaten, über die technische Gewinnung von Vaseline, Essigsäure usw. fassen den Inhalt der letztjährigen Veröffentlichungen restlos zusammen. — Ebenso sind die Fortschritte in der Nahrungsmittelchemie berücksichtigt, z. B. durch neue Abschnitte über die Untersuchung von Wein, von Honig usw. — Schließlich sei noch erwähnt, daß auch einzelne Abschnitte aus der physiologischen Chemie teilweise umgearbeitet sind. So ist für die quantitative, jetzt so wichtige Bestimmung des Acetons im Harn eine neue Methode angegeben, ebenso ein entsprechendes Verfahren zur Bestimmung der Oxalsäure.

Diese kurzen Andeutungen mögen genügen, um ein Bild von der ungeheuren Mannigfaltigkeit und dem Wert dieses Werkes zu geben.

Nur das Aussprechen eines persönlichen Wunsches sei mir noch gestattet: Das Werk dient nicht nur dem Studierenden und dem praktischen Apotheker, sondern auch dem Forscher, der sich schnell orientieren will, was auf diesem oder jenem Gebiete geleistet ist. Dabei findet der Forscher bei Angabe der neuesten Arbeiten wohl den Autornamen, nicht aber die betreffende Literaturstelle, muß also, wenn er eine Frage weiter verfolgen will, noch andere Nachschlagebücher zu Rate ziehen. Sollte nicht durch Hinzufügen der Literaturstellen zu den schon angeführten Autornamen der Wert des Werkes als Nachschlagebuch wesentlich erhöht werden?

J. Herzog. [BB. 97.]